

Am Hitsch si Meinig

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **80 (1954)**

Heft 33

PDF erstellt am: **27.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Im Fotogeschäft

Der Verkäufer erklärte einer amerikanischen Kundin das Prinzip des Belichtungsmessers. «Hier haben Sie eine photoelektrische Zelle. Diese verwandelt das Licht in einen schwachen Strom, welcher den Zeiger ausschlagen läßt!» Die Dame schien nicht überzeugt: «Well – aber sagen Sie mir – funktioniert das Ding denn auch mit *unserem* Licht? Ich wohne nämlich in Kalifornien!»

Für wüwa bürgt: Röbi

NACHTRAG

Der geistige Vater der Television ist der, welcher am Telefon den Hut lüftete.
Zephyr

Worte zur Zeit

Aus einer Handschrift, Mitte 17. Jahrhundert, der Zentralbibliothek Zürich:

Einer ghebt sich ab seinen Kinderen, wie sie so arg und schandlich böss seind. Dem antwortet ein anderer: Das ist nüt Seltzams. Wann sie nit also werdend, so werends der jetzigen Welt nit gmäß.

Mitgeteilt von WS



Am Sitsch si Meinig

Prawoo! Achtmool prawoo! Sibbamool prawoo für jeeda ainzalna Bundasroot und no aimool für da ganz Bundasroot zemma!

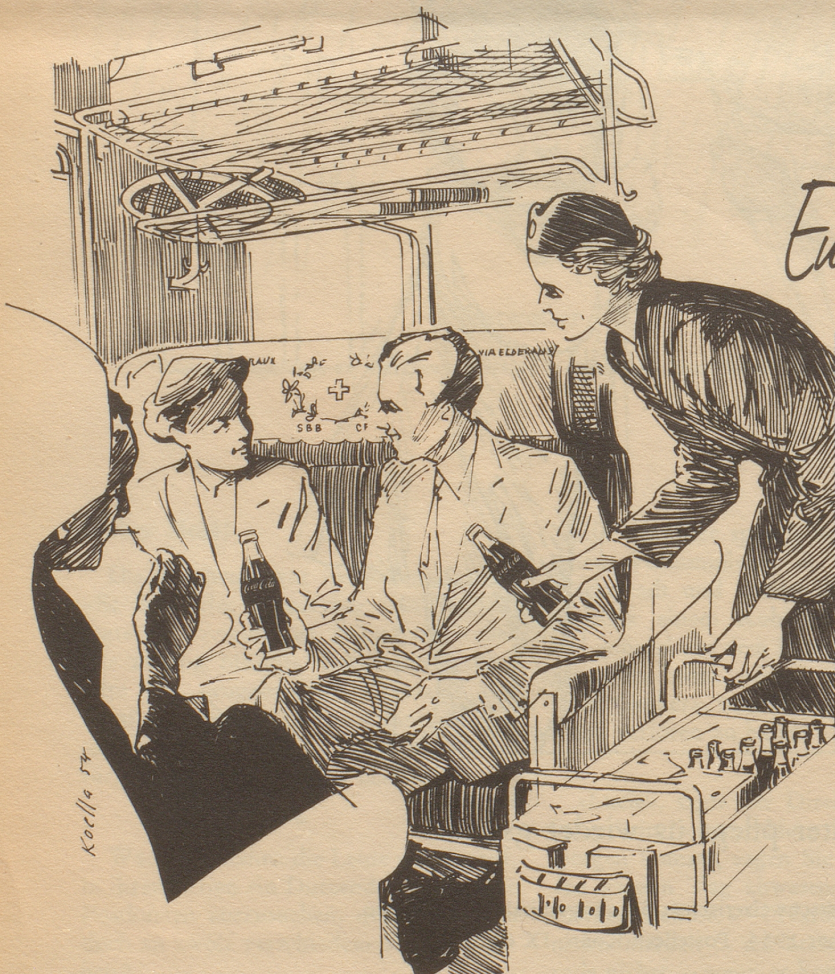
Das hetti üüs gad no gfäält, daß am Mägg Aarsi siini Schnüfflar in d Schwizz iihakhoo wäärand, zum d Amerikhaanar wo in dar Schwizz lääband z untarsua-cha. Wenns z Amerikhaa deena gääga söttigi himmaltruurigi Khöga nüt mahha wend, so isch das iarni Sach. Miar wend abar bej üüs khai Inkhwisizion, vu khainara Sitta!! Luut und tüttli hätts dar Bundasroot gsaid und a grooßi englisch Zittig hätt gschribba:

Der Bundesrat sprach ein lautes Nein, das auf der andern Seite des Atlantiks vernommen werden konnte. Der Gedanke war mit den Souveränitätsrechten der Eidgenossenschaft nicht zu vereinbaren. Das ist der Geist, der die kleine Republik Schweiz länger frei und unabhängig erhielt als die meisten andern auf dem Antlitz der Erde.

Nohamool: Prawoo Bundasroot! WS

Helvetischer Dialog

- Nr. 1: «Was denkt ihr von Beromünster?» –
 „ 2: «Nichts als Jazzmusik, den lieben langen Tag!» –
 „ 3: «Ja. Und beständig klassische Musik.» –
 „ 4: «Ja. Und nichts als Vorträge und Plaudereien, und wieder Vorträge.» –
 „ 5: «Ja. Und gegen hundert Prozent der Sendungen sind Handorgel-darbietungen.» –
 „ 6: «Ja. Und nichts als Sportrepor-tagen!» –
 „ 7: «Ja. Man hat das Gefühl, die ganze Emissionszeit sei mit Nachrichten, genauer Zeit, Echo der Zeit, Buntem Magazin und der-artigem ausgefüllt!» –
 „ 1: «Ich jedenfalls habe die Beromünsterwelle schon seit Jahren nie mehr eingestellt!»
 „ 2 bis 7: «Wir auch nicht! Wir auch nicht! Wir hören immer das Aus-land!» Röbi



Ein erfrischendes Coca-Cola –
das Richtige auf Reisen

Sorglos durch Wiesen und Wälder zu fahren, an Dörfern, Gehöften, Bergen und rauschenden Bächen vorbei - ist das nicht herrlich! Und dazu ein köstliches Coca-Cola. Da bleibt man frisch und ist am Reiseziel so munter wie damals auf der ersten Schulreise. Auch dann, wenn's einmal fast nicht werden will...

Coca-Cola wird seit 1936 in der Schweiz hergestellt. Pro Franken, den Sie für Coca-Cola ausgeben, kommen 94,2 Rp. rein schweizerischen Betrieben und Schweizer Familien zugute.

Hergestellt in der Schweiz

